

Bienvenue chez les welsch

SOMMERSPEZIAL

Savièse



Sechs Dorfschaften bilden eine Gemeinde – und die hat erst noch einiges zu bieten: herrliche Flecken Natur, gute Weine – und viel Kultur. Savièse ist jederzeit einen Besuch wert. Oder mehrere.

Dröne im Osten, Granois und Chandolin im Westen, Roumaz und Ormöne im Süden sowie in der Mitte St-Germain: Dies ist die Gemeinde Savièse, am Nordhang oberhalb von Sitten gelegen, von rund 7000 Menschen bewohnt. Das Gemeindegebiet erstreckt sich von 515 Meter über Meer bis hinauf auf 3176 Meter. Ein ebenso grosser wie schöner Fleck Erde mit einem Blick ins Rhonetal, der zu fesseln vermag.

Die Leute in Savièse werden als erdverbunden und bodenständig beschrieben. «Wir hier sind ziemlich direkt und auf gewisse Weise bäuerlich – was allerdings überhaupt nicht negativ gemeint ist», lasse ich mir sagen. Was mir bei meinem Besuch auffällt. Die Menschen hier sind überaus freundlich und hilfsbereit.

Wer gute Weine zu schätzen weiss, der weiss um die Güte der Keller von Savièse. An die 120 Kellereien soll es hier haben. «Alles gute Weine – wie eigentlich überall in unserem

Kanton», bemerkt ein einheimischer Weinkenner.

Wessen Herz eher für die Kunst (was aber nicht heisst, dass Weinbau keine Kunst wäre...) schlägt, dem ist die «Schule von Savièse» ein Begriff. Künstler wie Ernest Biéler wählten diesen Ort im 19. Jahrhundert als «Kunststätte» aus, schufen Werke, die mehr von Sehnsucht nach idyllischem Landleben denn vom harten Bauernalltag berichten. Ein Bild des Schaffens dieser Maler lässt sich nicht nur in Savièse, sondern momentan auch im ehemaligen Gefängnis von Sitten machen, wo das Walliser Kunstmuseum mit einer interessanten Ausstellung aufwartet.

Was bei einem Besuch von Savièse nicht fehlen darf – die Einkehr in die Pfarrkirche in St-Germain. Baumeister Ulrich Ruffiner schuf sie, Glasfenster von Ernest Biéler zieren sie. Ein stiller Ort, der zum Innehalten und Staunen einlädt. Und wer an einem Fronleichnamstag den Weg nach Savièse findet, wird Zeuge von gelebter Tradition.

Ein Tag in Savièse reicht nicht aus, um die sechs Dorfschaften und ihre Umgebung kennenzulernen. Die Bisse «Torrent-Neuf» muss ich mir also aufsparen – wie vieles mehr.

blo

Welch ein Panorama!

Allein schon das Panorama ist einen Besuch in Savièse wert. Der herrliche Blick ins Tal – zauberhaft. Nicht zu vergessen das kulturelle Angebot. Von der Malkunst – die Schule von Savièse ist wohl allen ein Begriff – über Musik bis hin zur herrlichen Kirche: Was will man mehr? Die Garage meines Vaters ist mein Arbeitsort. Meinem Heimatdorf den Rücken kehren? Mir würde nicht nur der Ausblick fehlen, sondern auch die Leute hier. Also müsste schon eine «grosse Liebe» daherkommen. Das Oberwallis kenne ich übrigens recht gut. Meine Grossmutter ist Gommerin, also bin ich oft dort anzutreffen. Vor allem, wenn Langlauf angesagt ist.

Cordiales salutations et PA CAPONA

Nathalie Luyet



Walliser
Furkas
Postfächer
3900



Und ab ins Carnotzet...

Wir hier in Savièse sind erdverbundene Leute, wir schätzen die Direktheit. Und was wir – nebst kulturellem Reichtum – haben: feine Weine. Uns besuchen und nicht in einem Carnotzet landen – so was darf nicht passieren. Was ich Ihnen zudem empfehlen kann: einen Abstecher zur Bisse «Torrent-Neuf». Ich lebe gerne in Savièse, wegziehen würde ich nur, wenn ich all meine Freunde mitnehmen könnte. Der Ort – unwichtig. Gut, wenn schon, dann Australien. Arbeiten tue ich im «Home de Zambotte» – und ich singe gerne französische Chansons. Auf zwei CDs («La Dame en Noir», «Le Temps») sind sie verewigt. Aber jetzt singe ich nur noch für mich.

A bientôt à Savièse

Guy Courtine



Walliser
Furkas
Postfächer
3900



Reich an Geschichte

St-Germain mit seinem «Maison de la culture» und der Pfarrkirche ist das Zentrum von Savièse. Wer die Kirche besucht und sich die Glasfenster von Ernest Biéler und Gemüte führt, entdeckt dabei viel Geschichtliches unserer Gemeinde. Von Beruf bin ich Biologin, die Geschichte von Savièse ist meine Leidenschaft. Das Wissen über Savièse aus der Zeit von Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert bewahren und allen Interessierten zugänglich zu machen – dies eine Aufgabe, welcher wir in der «Fondation Bretz-Héritier» (www.bretzheritier.ch) nachgehen. Was ich Ihnen zudem empfehlen würde: einen Abstecher zu den Ruinen des Château de la Soie.

Avec mes meilleures salutations

Anne-G. Bretz-Héritier



Walliser
Furkas
Postfächer
3900

